

Inhalt

Vorwort von Gesine Schwan.....	9
1. Einleitung.....	13
2. Die Bedeutung der Erinnerung für die Demokratie.....	21
2.1 Indikator normativer Selbstbilder – Die Schuldfrage.....	21
2.2 Erinnerung, Gedächtnis und die politische Kultur der Demokratie.....	23
2.3 Die demokratietheoretische Relevanz der Erinnerung an schuldhafte Vergangenheiten.....	32
2.4 Funktionen und Intentionen politischer Gedenktage	33
3. Erinnerungsbilder – Die biographische Relevanz des 8. Mai 1945	39
3.1 Bestimmungsfaktoren biographischer Erinnerungen.....	39
3.2 Biographische Konstellationen des Jahres 1945.....	41
3.3 Generationen ohne Abschied	53
3.4 Die mnemotechnische und biographische Relevanz des Jahres 1945	61
4. Die formativen Jahre.....	65
4.1 Frühe kulturelle und politische Vergangenheitsthematisierungen	65
4.2 Der Parlamentarische Rat am 8. Mai 1949	68
4.3 Die kurze Phase eines relativ offenen Gedenkens in der SBZ/DDR.....	72
4.4 Gründungsakte in der Bundesrepublik	75
4.5 Eine höchstrichterliche Kontroverse über den 8. Mai	80
4.6 Von Schande, historischen Irrtümern und normalisierten Bürgergestalten.....	83
4.7 Tragik, Scham und Befreit-Sein	91
4.8 Im Antagonismus verbunden – Deutsche Gründungsmythen	95

5.	Die 1960er Jahre.....	103
5.1	Von Schießkriegen und faschistischen Bestien	103
5.2	Deutsche Väter – deutsche Söhne.....	106
5.3	Schattenbeschwörungen.....	109
5.4	Über Auschwitz wächst kein Gras.....	111
5.5	Zwischen geschichtlicher Haftung und „20 Jahre sind genug“.....	114
5.6	Erste Konturen eines Gedenktages in Presse und Publizistik	122
5.7	Ein asymmetrisches Erinnerungsverhältnis	130
6.	Die 1970er Jahre.....	133
6.1	Erinnerungskontexte: „1968“ und der Kniefall in Warschau	133
6.2	Gestiegenes Gespür für positive Deutungen: Der 8. Mai 1970.....	136
6.3	Die erste Gedenkzäsur: Der 8. Mai 1975.....	150
6.4	Die Konturierung des Ausdeutungspotentials in den 1970er Jahren.....	168
7.	Der 40. Jahrestag in der Bundesrepublik	173
7.1	Passagen des Übergangs zum 40. Jahrestag	173
7.2	Der sperrige Gedenktag.....	176
7.3	Die Rede Richard von Weizsäckers	212
7.4	Die Rezeption der Weizsäcker-Rede	218
7.5	Zu schön, um wahr zu sein?	223
7.6	Zu wahr, um schön zu sein?	229
8.	Der lange Weg zur Öffnung des Gedächtnisses – Die DDR von 1985 bis 1990.....	235
8.1	Der 40. Jahrestag in der offiziellen DDR.....	235
8.2	Alternative Lesarten zum 40. Jahrestag	237
8.3	Konstanten und Akzentverschiebungen.....	243
8.4	Der demokratische Paradigmenwechsel des Jahres 1990	246
8.5	Zur Bedeutung alternativer Erinnerungen an den National- sozialismus für die politische Opposition in der DDR.....	251

9. Deutschland nach der Zäsur von 1989/90.....	261
9.1 Wechselwirkungen zweier Zäsuren.....	261
9.2 Leitmelodien des 50. Jahrestages.....	265
9.3 Die Neuausrichtung der Gedenkintentionen	301
9.4 Die Rede Roman Herzogs	308
9.5 Von der Scham- zur Schuldkultur (und zurück).....	313
9.6 Bilanzierungen und Folgen des 50. Jahrestages.....	317
10. Der 8. Mai nach dem Generationswechsel auf Regierungsebene...	323
10.1 Zwischen Desinteresse und Differenzierung	323
10.2 Der 8. Mai 2000 und die Europäisierung der Erinnerung	327
10.3 Über die Zukunft der Erinnerung	333
10.4 Die Wiederkehr der „Chiffre 1945“	336
10.5 Der Versuch der öffentlichen Privatisierung der Erinnerung	340
10.6 Der Kanzler und der Autor am 8. Mai 2002	342
10.7 Ein ganz gewöhnlicher Jahrestag	348
11. Befreiung durch Erinnerung – Versuch einer Bilanz	353
12. Quellen und Literatur	369
Danksagung	411